

Fahrbericht Unterwegs mit dem Opel Agila

# Junges Auto – perfekt für Senioren

Der neue Opel Agila ist bloss 3,7 Meter lang, hat einen 1,2-Liter-Benzinmotor und kostet mit Basisausstattung weniger als 20 000 Franken – doch mehr Auto braucht fast niemand.

Max Hugelshofer

«Flex in the City» lautet der Marketing-Schlachtruf für den Opel Agila. Die Zielgruppe: junge, urbane Frauen. Auch wenn es nicht ins Marketingkonzept passt: Erfolg haben könnte der jüngste Opel-Spross gerade am anderen Ende der Alters-Skala, bei den Senioren. Wer nicht mehr so beweglich ist, schätzt es, wenn er sich nicht ins Auto hineinplumpsen lassen muss, sondern ohne grosse Verrenkungen eine hohe, aufrechte Sitzposition einnehmen kann. Bislang konnten Minivans und Offroader mit diesen Eigenschaften trumpfen, Kleinwagen aber eher selten. Der Opel Agila verbindet nun bereits in der zweiten Generation die Vorzüge eines Hochdachkonzepts mit denen eines kleinen Autos. Jedoch war die kastenförmige erste Version so hässlich, dass ihn viele potentielle Kunden gar nicht erst in Betracht zogen.

## Viel Platz auf engem Raum

Dem neuen Agila dürfte das kaum passieren. Mit einer sympathisch grinsenden, runden Front und einem zackigen Heck mit weit oben angebrachten Schlussleuchten wirkt er frisch und jugendlich. Verhältnismässig grosse Räder und ein auf Wunsch bunter Innenraum mit freistehendem Tourenzähler à la Smart machen ihn noch peppiger. Die praktischen Werte sind dem Opel, der auch als Suzuki Splash vom Band läuft,



Der Opel Agila passt perfekt in ein modernes, urbanes Umfeld. (max)

dabei nicht abhanden gekommen. Dank des hohen Dachs und der kurzen Motorhaube bietet er sowohl vorne als auch im Fond viel Platz. Auf der Rückbank können für kurze Strecken auch einmal drei Erwachsene Platz nehmen, ohne mit klaustrophobischen Anfällen rechnen zu müssen.

Sogar der Kofferraum verdient diese Bezeichnung. Wunder darf man zwar keine erwarten, aber dank eines zusätzlichen Stauraums unter dem Kofferraumboden schluckt das Gepäckabteil auch bei voller Bestuhlung einen Grosseinkauf oder das Gepäck für einen Wochenendausflug. Klappt man die Sitze der Rückbank mit einem Handgriff um, entsteht eine komplett ebene Ladefläche, die Agi-

la-Fahrer auch vor der Fahrt in den Baumarkt nicht zurückschrecken lässt.

## Keine Parklücke zu klein

Trotzdem ist der Agila ein Kleinwagen geblieben. Mit nur 3,7 Metern Länge und 1,7 Metern Breite verlieren auch die engsten Parkhäuser ihren Schrecken, und dank guter Übersicht wird das Einparken zum Kinderspiel. Innerorts bringt der 1,2-Liter Vierzylinder den Agila flott vorwärts, die direkte und exakte Lenkung macht Spass. Auf der Autobahn droht diese allerdings von direkt zu nervös zu kippen, und die 86 PS des kleinen Benziners müssen wegen der relativ grossen Stirnfläche des Opels kräftig gegen den Luftwiderstand

ankämpfen. Beschleunigungsvorgänge dauern besonders an Steigungen etwas länger, untermotorisiert fühlt man sich am Steuer des Agila aber nicht.

Dass nicht mehr Pferde als Reserve bereitstehen, freut einem spätestens an der Tankstelle. 5,5 Liter Normverbrauch können sich sehen lassen für ein Auto mit einem solch grossen Nutzwert. Der Praxiszuschlag fällt im «Glattaler»-Test mit 0,2 Litern zudem gering aus.

Sparen kann man bereits beim Kauf. Der getestete Agila mit Basisausstattung kostet weniger als 20 000 Franken. Er bietet zwar keinen Luxus, aber alles, was man unterwegs braucht. Nur der elektronische Schleuderschutz ESP ist nicht serienmässig und kostet 700 Franken Aufpreis. Diese Genügsamkeit dürfte nicht nur junge, trendige Frauen, sondern auch die nicht umworbenen Senioren freuen. Diese haben einen weiteren Vorteil: Geht ihnen das synthetische Klicken des Blinkers zu sehr auf die Nerven, können sie einfach das Hörgerät ausschalten.

## Technik

### Opel Agila 1,2 Enjoy

Treibstoff: Benzin  
Hubraum: 1242 cm<sup>3</sup>  
Leistung 86 PS  
Drehmoment: 114 Nm  
Getriebe: Fünfgang manuell  
Gewicht: 1050 kg  
Normverbrauch: 5,5 l/100 km  
Testverbrauch: 5,7 l/100 km  
VCS-Umweltpunkte: 72,7  
Testdistanz: 608 Kilometer  
Reichweite: 818 Kilometer  
Abgasnorm: Euro 4  
NCAP-Sterne: nicht getestet  
Laderaumvolumen: 225 bis 1050 Liter  
Grundpreis: 18 900 Franken  
Testwagenpreis: 19 500 Franken  
Garantieleistungen: 2 Jahre

Wettbewerb Monika Günthard hat ein Auto für ein Wochenende gewonnen

# Zwei Tage, vier Pässe, kein Dach über dem Kopf

Einen noblen Volvo C30 für ein ganzes Wochenende – diesen Preis hat Monika Günthard bei einem Wettbewerb im «Glattaler» gewonnen.

Auf der Autoseite im «Glattaler» erscheinen regelmässig von der Redaktion verfasste Fahrerberichte. Das Beste daran: Wer ein SMS oder eine Postkarte schickt, kann das getestete Auto selbst während eines Wochenendes probefahren. Monika Günthard aus Dübendorf ist sogar noch in den Genuss eines «Upgrades» gekommen. Als sie den Kompaktwagen C30 bei der Citygarage Häusermann abholen wollte, durfte sie zwischen dem eigentlichen Gewinn und einem C70 Cabriolet wählen. Da der Wettberichter Sonne voraussagte und Günt-

hardt zusammen mit ihrem Mann Heinz eine zweitägige Pässefahrt über Klausen, Furka, Grimsel und Susten geplant hatte, zögerte sie keinen Moment und liess sich von Häusermann-Verkäufer Marc Giger die Bedienung des C70 erklären. «Schliesslich fährt man nicht alle Tage Cabriolet.»

## «Mit allen Schikanen»

Vom Volvo C70 ist sie begeistert: «Ein Luxusauto mit allen Schikanen.» Wenn es auf den Pässen einmal etwas kalt wurde, haben die Günthards das Dach unten gelassen und dafür die Sitzheizung eingeschaltet. «Das Gefühl war ein bisschen wie Töfffahren auf vier Rädern», sagt sie. Bei den Gewinnspielen auf der Autoseite wird sie weiterhin teilnehmen. Schliesslich gibt es in der Schweiz noch genügend Pässe, die erkundet werden wollen. (max)



Gewinnerin Monika Günthard lässt sich von Marc Giger den C70 erklären. (zvg)

Ford Schweiz

## Erfolgreiches Semester

Im 50. Jahr reitet die Ford Motor Company (Switzerland) SA auf einer Erfolgswelle.

Bis Ende Juni konnten über das Schweizer Händlernetz 7577 Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert werden. Diese Zahl entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 28,9 Prozent. Mit den 1675 im Juni verkauften Einheiten (plus 31,17 Prozent gegenüber dem Vorjahr) lieferte Ford Schweiz im ersten Halbjahr insgesamt 7577 Fahrzeuge an die Kunden aus.

Während gesamtschweizerisch 5,43 Prozent mehr Autos verkauft worden sind, steigerte sich Ford um respektable 28,9 Prozent, was einem Marktanteil von über 5 Prozent entspricht. (pd/hrk)

**GLATTALER**

**sucht Testfahrer!**

**Gewinnen Sie ein Auto für ein Wochenende!**

**Diese Woche OPEL AGILA**

**Sende SMS mit Keyword GLATTALER an 919 (Fr. 1.–/SMS)**  
oder sende Postkarte mit Keyword an:  
Publicitas AG, Marktgasse 2, 8600 Dübendorf

**In Zusammenarbeit mit:**

**Garage Braun & Ott AG**  
8600 Dübendorf

Suzuki

## Absatz innert vier Jahren verdoppelt

Die kompakten Fahrzeuge von Suzuki mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis liegen voll im Trend, wie das Halbjahresergebnis des japanischen Herstellers in der Schweiz zeigt. Im ersten Semester 2008 haben die Japaner mit 3349 Immatrikulationen das beste Semester-Ergebnis seit Aufnahme der Importtätigkeit in der Schweiz vor 27 Jahren erzielt.

Das Resultat liegt gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 2007 kumuliert mit 2,1 Prozent über dem Vorjahr. Die Absatzzahlen konnten in den vier Jahren seit der Zugehörigkeit zur Emil-Frey-Gruppe (1. Juli 2004) mehr als verdoppelt werden. (pd/hrk)